



Schulrechts-Novelle

WIR SAGEN: SONICHT!

GEMEINSAMES ESSEN:

Pädagogisch
wertvoll

KREATIVE PROJEKTE:

Von unseren
Standorten

INHALT

- 3** Kurze Meldungen

- 4** Schulrechts-Novelle

- 8** Wir werden weiter kämpfen

- 9** Erfahrungsbericht Ferienbetreuung

- 10** Gemeinsames Essen

- 12** Nachruf Eleni Karamouzi

- 13** Von den Standorten

- 18** Kreative Ecke

- 18** Sachen zum Lachen

- 19** Herzlich Willkommen: „unsere“ Babys

- 20** Unsere Petition



KONTAKT

ZUM BETRIEBSRAT

Anschützgasse 1, 1. Stock
betriebsrat@bildung-wien.at
www.betriebsrat-bim.at
www.facebook.com/br-bim

Fax: 01 524 25 09 - 27

Selma: 01 524 25 09 - 13

Selma Mobil: 0664 14 14 086

Gabi: 01 524 25 09 - 40

Gabi Mobil: 0699 1 524 25 88

David: 01 524 25 09 23

David Mobil: 0660 671 52 64

2

MitarbeiterInnenzeitung 75 | 2023



EIN KLEINER TIPP

Krankenstand im Urlaub

Wer während des Urlaubs krank wird, soll sich unbedingt krankschreiben lassen und das auch im Intranet melden. Wenn ein Krankenstand im Urlaub länger als drei Tage dauert, entsteht ein Anspruch auf Resturlaub! Wenn du zu diesem Zeitpunkt im Ausland bist, musst du versuchen, z.B. durch ein Spital eine Krankschreibung zu erhalten. Bei einer Dienstverhinderung im Urlaub ist so vorzugehen wie unterm Schuljahr.

SAVE THE DATE: ONLINE INFO- BETRIEBSVERSAMMLUNG AM FREITAG, 1.9., 8:30

Am Freitag, 1.9., wird von 8:30 bis 10:00 eine Online-Betriebsversammlung stattfinden. Damit wollen wir alle auf den aktuellen Stand bringen und berichten, was sich über den Sommer getan hat. Wir starten damit gemeinsam und gut informiert ins neue Schuljahr und können auch notwendige weitere Schritte planen.

Alle Freizeitpädagog:innen sind zu diesem Zeitpunkt ja am jeweiligen Standort. Am besten ist es, ihr organisiert euch einen gemeinsamen Online-Zugang und nehmt als Gruppe teil.

Mehr Details, die Tagesordnung und den Link werden wir Mitte/Ende August ausschicken!

FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND GEGEN BELASTUNG

In den letzten Monaten haben wir in den Gesprächen mit der Geschäftsführung oft darauf hingewiesen, dass die gesundheitliche Situation der BiM-Mitarbeiter:innen sich verschlechtert hat und hier auch die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers zu beachten ist. Die Gründe für die gestiegenen psychischen wie physische Überlastungen sind vielfältig: Die Nachwirkungen der Covid19-Pandemie bei einem selbst, die massiven Auswirkungen auf die Kinder und ihre dadurch gestiegenen Bedürfnisse, der für sinnvolle Pädagogik schlechte Personalschlüssel, der dies noch verstärkende Personalmangel,...

GF Mario Rieder hat in seinem Intranetbeitrag nach einem Gespräch mit dem Betriebsrat erwähnt: "Zudem werden wir gemeinsam für den Herbst Maßnahmen hinsichtlich Belastungs-

situationen, Gesundheitsförderung etc. erarbeiten, um euch in den Herausforderungen im kommenden Schuljahr bestmöglich zu unterstützen und zu stärken." Auf den Betriebsversammlungen im April/Mai (im AK-Bildungszentrum und in der Zentrale) sind dazu Ideen gesammelt und Forderungen der Belegschaft erarbeitet worden. Das Forderungsprogramm „Für gesunde Arbeitsplätze, statt Stress und Belastung!“ ist seit Mai öffentlich:

tinyurl.com/gesund-arbeiten

Es gibt also bereits viele konkrete Vorschläge, die nur auf Umsetzung warten. Was fällt dir noch zusätzlich dazu ein? Schick uns deine Ideen und Forderungen an betriebsrat@bildung-wien.at! Wir werden uns als Betriebsrat weiter für die konkrete und rasche Realisierung stark machen!

KRANKMELDUNG NEU

In der letzten Schulwoche wurde für alle überraschend eine neue Regelung zur Krankmeldung im Intranet veröffentlicht. Diese Änderung wurde leider über unsere Köpfe hinweg entschieden und der Betriebsrat war in keiner Art und Weise eingebunden! Der Arbeitgeber hat das Recht, diese Tage ohne Arztbestätigung auch auf einen zu reduzieren, insofern gilt die 1-Tages-Regelung nun seit 1. Juli.

Im Zusammenhang mit Krankmeldungen ohne Arztbestätigung im heurigen Schuljahr gibt es leider noch immer viele offene Fälle. Wir haben neuerlich von der Geschäftsleitung eingefordert, dass die dadurch entstandenen dutzenden Zwangs-Zeitausgleiche zurückgenommen werden. Weil es da kein Einlenken der BiM gibt, wurde dies nun unserer Gewerkschaft GPA übergeben. Dort werden rechtliche Schritte geprüft.

EDITORIAL

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Was war das nur für ein Schuljahr! Zurückblickend, ausgeruht und den Kopf wieder frei, wird klar, was eigentlich wenige Wochen vor Schulschluss da auf uns zugekommen ist.

Plötzlich, ohne Vorwarnung, war unsere berufliche Welt in Frage gestellt, wurde an unserem Arbeitsalltag gerüttelt. Hab ich in einem Jahr noch einen Job? Muss ich mit weniger Einkommen auskommen? Was ändert sich an meinem Standort, meinem Arbeitsplatz? Doch zu all den Unsicherheiten und diesem Frontalangriff der Bundesregierung kam eine sehr schnelle und sehr kämpferische Antwort: SO nicht!

Die Mitarbeiter:innen der BiM haben gezeigt, dass sie kämpfen gelernt haben: In den Auseinandersetzungen während der KV-Verhandlungen (und wir haben, trotz aller Einigkeit, nicht vergessen dass uns ein ganzer Tag Gehalt abgezogen wurde!) und im Kampf für bessere Bedingungen gegen die Stadt Wien (und gegen die Einsparung von Zusatzpersonal für verhaltensauffällige Kinder!).

So konnten wir eine schnellen Beschlussfassung durch eine fulminante Streikbewegung abwenden. Es ist noch lange nicht überstanden, und es steht uns noch ein bewegter Herbst mit Schulnovelle und Kollektivvertragsverhandlungen bevor. Doch mit so mutigen, kreativen, konfliktstarken und kollektiv agierenden Kolleg:innen können wir selbstbewusst ins neue Schuljahr blicken!

Selma Schacht BR-Vorsitzende



EIN KLEINER RÜCKBLICK

22. Mai



VERÖFFENTLICHUNG

der Pläne der Regierung durch den Betriebsrat & Einberufung einer Betriebsversammlung.

24. Mai



BETRIEBSVERSAMMLUNG

mit weitreichenden Aktions- & Streikbeschlüssen. Rund 1.000 Kolleg:innen sind zur Versammlung gekommen.

15. Juni



GRAZ: VERSAMMLUNG & PROTEST

der Schulischen Tagesbetreuung Graz GmbH

15. Juni



VOLLSTREIK

in der BiM. Wir bestreikten alle Standorte den ganzen Tag. Rund 2.500 Menschen beteiligten sich an der Streik-Demo. Im Anschluss fand noch die gemeinsame Demo des Aktionstag Bildung statt.

19. Juni



KÄRNTEN: STREIK

der Freizeitpädagog:innen in Kärnten

22. Juni



ÖGB-KONGRESS

solidarisiert sich mit dem Kampf der Freizeitpädagog:innen.

1. Juni

**ÖFFENTLICHE BETRIEBS-
VERSAMMLUNG**

und Demo vom Stephansplatz zum Bildungsministerium mit über 2.000 Teilnehmer:innen. Die Arbeit wird halbtägig niedergelegt.

6. Juni

**PRESSEKONFERENZ**

von Bildungsminister Polaschek in St. Pölten, wir intervenieren vor Ort. Parallel gibt der ÖGB den Streikfonds frei.

12.-16. Juni

**AKTIONS- &
STREIKWOCHE**

Über 100 Teams waren zusätzlich zum zentralen, ganztägigen Streik am 15.6. am eigenen Standort und darüber hinaus mit Streiks, Kundgebungen, Demos, Unterschriftensammlungen usw. aktiv.

7. Juni

**BILDUNGSSTADTRAT**

Wiederkehr trifft sich mit dem Betriebsrat - wir besprechen im Rathaus die aktuelle Situation und machen unsere Forderungen klar.

29. Juni

**ERSTE OFFIZIELLE
VERHANDLUNG**

zwischen Bildungsministerium und Betriebsrät:innen, Gewerkschaft GPA & AK. Über den Sommer sollen weitere Termine stattfinden.

UND VIELES MEHR

Jede Woche mindestens ein Treffen des Aktions- und Streikkomitees, es beteiligen sich Dutzende Kolleg:innen

Wöchentliche bundesweite Vernetzung der Betriebsräte aus Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten zusammen mit der Gewerkschaft

Regelmäßig Gespräche und Interviews mit Journalist:innen

Dutzende Presseberichte in Zeitungen, Online und im Fernsehen

Unsere Petition „So nicht! Freizeitpädagogik bleibt!“ wurde mittlerweile von über 15.000 Menschen unterschrieben!



SO NICHT! FREIZEITPÄDAGOGIK BLEIBT!

Die Streikbewegung in der BiM: ein Rück- & Ausblick aus dem Aktions- und Streikkomitee. Von Verena Scherer und Samuel Kammermeier, Mitglieder des Betriebsrats und des Aktions- und Streikkomitees

DER BEGINN DER BEWEGUNG

Der 24. Mai 2023 wird uns in Erinnerung bleiben. Am Versammlungsort war die Luft dünn. Zwei Tage alt war die Nachricht, dass die Regierung plant, unsere Berufsgruppe abzuschaffen. So frisch, dass es schwierig war, sie zu realisieren. Die Betriebsversammlung hatte neue Ausmaße. Selma erklärt den Wissensstand des Betriebsrats. Sogar der Geschäftsführer (!) spricht von Arbeitskampf. Gibt es meinen Arbeitsplatz noch? Wie soll ich mit weniger Gehalt leben? Will ich als Assistenz der Lehrer:innen arbeiten? Fragen über Fragen - wenig Antworten. Aber das war auch der Moment, der die Unsicherheit in gemeinsame Entschlossenheit verwandelte: Die Streikbeschlüsse werden fast einstimmig gefasst. Einzelne Gegenstimmen richten sich nicht mal gegen den Streik: Ihnen gehen die Beschlüsse schlicht nicht weit genug - sie wollen einen unbefristeten Streik, ab sofort.

AKTIONS- UND STREIKKOMITEE

Das Aktionskomitee hat sich am selben Abend in der Größe vervielfacht. Jetzt

ist die „Kunsttankstelle Ottakring“, ein großes Atelier, fast voll. Zum Streikkomitee gewählt, steht eine gewaltige Aufgabe an: In knapp 5 Wochen bis Schuljahresende Streiks organisieren, die die Regierung an den Verhandlungstisch zwingen und einen schnellen Gesetzesbeschluss verhindern können.

ESKALATIONSPLAN: WIR KÖNNEN IMMER NOCH MEHR!

Obwohl im Komitee viele der entschlossensten Kolleg:innen der BiM versammelt waren, war die Entscheidung gegen einen sofortigen unbefristeten Streik bald getroffen. Erstens: Wir müssen unseren Kampf so planen, dass hinter jedem Schritt, hinter jeder Aktion, die Drohung einer noch größeren Aktion steht. Wir dürfen unser Pulver nicht zu früh verschießen. Müssen über Monate, ein Jahr oder länger kampffähig und steigerungsfähig bleiben.

Wenn unsere Gegner das Gefühl bekommen, sie können den Widerstand aussitzen, machen wir uns angreifbar. Zweitens: Unser Streik richtet sich nicht gegen die, die er als erstes trifft. Er rich-

tet sich nicht gegen Kinder, Eltern und Großeltern. Er richtet sich nicht gegen Lehrer:innen und Schulleitungen, die unter massivem Arbeitsdruck leiden.

BETRIEBSVERSAMMLUNG UND DEMO AM 1.6. – EIN AUFTAKT

Die Betriebsversammlung am 1.6. war glücklicherweise schon im Betriebsrat vorbereitet worden. Ohrenbetäubende Pfeifkonzerte, der Einzug der Kolleg:innen der Zentrale auf dem Stephansplatz mit Warnwesten und Schildern, ein lautstarker Abschluss vor dem Bildungsministerium: spätestens damit konnten wir in der Öffentlichkeit nicht mehr ignoriert werden. Obwohl es rechtlich gesehen eine Betriebsversammlung und kein Streik war, wurde wienweit an den öffentlich-ganztägigen Schulstandorten und in der BiM-Zentrale die Arbeit niedergelegt.

STILLSTAND IM BETRIEB – BEWEGUNG DER VIELEN

Im Streikfall steht ein Betrieb oder Betriebsteil still. In einer Fabrik steigt der

Druck durch den Stillstand der Fließbänder: Wenn die Chefs keine Gewinne mehr machen, können sie zum Einlenken gezwungen werden. In der Schule gibt es aber kein Fließband, es gibt keinen Gewinn. Unser Gegenüber ist die Regierung. Um sie zum Einlenken zu bringen, braucht es nicht nur Stillstand. Es braucht eine laute, aktive und breite Bewegung.

Die Aktionswoche hat unseren Streik in diese Breite getragen. Unzählige öffentliche Aktionen – von Infoständen und Unterschriftenaktionen bis hin zu Kundgebungen und Demonstrationen wurden organisiert. In allen 23 Bezirken Wiens war der Streik spürbar, in tausenden Gesprächen wurden Menschen direkt informiert. In hunderten Fällen wurden sie von Unbeteiligten zu Unterstützer:innen.

Dass die Öffentlichkeit gegenüber einem Streik in einem empfindlichen (Kinder!) Bereich größtenteils wohlgesonnen blieb, war die gemeinsame Leistung von über 2000 Kolleg:innen. Verantwortung für die Streikaktionen lag nicht mehr nur im Betriebsrat und Streikkomitee, sondern in den Händen von über 140 Teams. Wir haben es nicht nur uns selbst bewiesen: Wir können, wenn nötig, auch wochenlang streiken!

EIN ERSTER ERFOLG

Ein erster Erfolg: Die Regierung ist zurückgerudert, es gab vor der Parlaments Sommerpause keinen offiziellen Gesetzesentwurf. Dass es jetzt Verhandlungen mit dem Ministerium gibt und unsere Gewerkschaft GPA am letzten Schultag ein Aussetzen der Streiks im Sommer verkünden konnte, ist unser Erfolg. Wir sollten ihn feiern und uns eine wohlverdiente Pause gönnen.

STREIKBESCHLÜSSE AUFRECHT

Ausgesetzt sind damit nicht die Streikbeschlüsse. Wir werden uns von den Gesprächen nicht einlullen lassen. Wichtig ist für uns ein transparenter Prozess und das Ergebnis: Wenn eine Übernahme der Freizeitpädagog:innen in den öffentlichen Dienst für ALLE (auch zukünftige Kolleg:innen) Arbeitsplatzsicherheit und eine Verbesserung der

GEWERKSCHAFT STÄRKT DIE BEWEGUNG

Wir wissen aus unseren vergangenen Streiks, dass unsere Gewerkschaft GPA unsere Entschlossenheit nicht immer mitgetragen hat. In den Abstimmungen zu (verfrühten) Kollektivvertragsabschlüssen war die Stimme des BiM-Betriebsrats immer Teil der überstimmten, kritischen Minderheit. Trotzdem rufen wir als Streikkomitee gerade jetzt dazu auf, Gewerkschaftsmitglied zu werden.

Trotz aller berechtigten Kritik an der Gewerkschaft: Sollte uns die Stadt Wien als Bündnispartnerin im Kampf wegbrechen, wäre der Streikfonds der Gewerkschaft ein wichtiger Sicherheitsanker für die Streikbewegung. Eine hohe Zahl von Gewerkschaftsmitgliedern stärkt unseren Einfluss in der Gewerkschaft und den Verhandlungen – als größter Betrieb der Freizeitpädagogik können wir nicht so leicht überstimmt werden wie im Sozialbereich. Ein großer Teil der BiM-Belegschaft ist bereits Gewerkschaftsmitglied. Bist du es nicht, solltest du es jetzt werden! www.betriebsrat-bim.at/gewerkschaft

Arbeitsbedingungen bedeutet, können wir sie akzeptieren. Wenn nicht: nicht.

AUSBLICK: EIN HEISSER HERBST?

Wir vermuten, dass die Regierung im Herbst einen neuen Anlauf unternehmen wird. Bis Dezember wird der Finanzausgleich (Verteilung der Gelder zwischen Bund, Länder und Gemeinden) verhandelt, der die finanzielle Grundlage der schulgesetzlichen Regelungen bildet. Zudem will die Regierung vor der NR-Neuwahl (regulär Herbst 2024) ein bildungspolitisches Prestigeprojekt. Wenn die Verhandlungen über den Sommer nicht zum gewünschten Ergebnis führen (wir rechnen nicht damit), wird weiterer Druck notwendig.

Zudem gibt es im Herbst unsere SWÖ-Kollektivvertragsverhandlungen. Aktive Lehrer:innen, z.B. die Initiative „Schule brennt“, versuchen währenddessen, sich gegen die unerträglichen Situation im Bildungssystem zu organisieren und üben Druck auf die träge Lehrer:innengewerkschaft aus, Streiks zu organisieren. Die Zeichen stehen auf einen „heißen Herbst“ in den Schulen.

WIR MÜSSEN UNS VORBEREITEN

Wir dürfen uns also nicht auf dem ersten Erfolg ausruhen und müssen uns überlegen, wie der Kampf weitergehen kann. Das Aktionskomitee startet mit einer Klausur am 26.8. in den Herbst. Wir freuen uns über Verstärkung. Wenn du mitplanen willst, schick ein Email an den Betriebsrat. Wir wollen unsere direkte Kommunikation verbessern. Idealerweise sollte jedes Schul-

team und jede Abteilung eine Kontaktperson zum Komitee haben und das gesamte Team dieser Kontaktperson vertrauen. So können Informationen aus den Teams direkt ans Komitee gegeben werden und andersrum.

Am Montag, 28.8. wird direkt nach der Großveranstaltung der Geschäftsführung ein Treffen für alle Kontaktpersonen stattfinden, um ihre Rolle als Schlüsselpersonen in den Teams und die Pläne für den Herbst vorzubesprechen. Bitte schaut darauf, dass die Kontaktperson eures Teams Zeit hat, schickt eine Vertretung oder bestimmt eine Kontaktperson, wenn noch nicht vorhanden. Am Freitag, 1.9., gibt es eine Online-Betriebsversammlung, um nach dem Sommer mit den aktuellen Infos in den notwendigen Arbeitskampf im Herbst zu starten.

DER WIND WIRD RAUER WERDEN

Die Regierung wird den Sommer nicht ungenutzt lassen. Wir rechnen damit, dass der Wind, der unserer Bewegung entgegenweht, rauer wird. Die Stadt Wien hat kürzlich versucht, die für eine funktionierende Notaufnahme Streikenden an der Klinik Ottakring zu diskreditieren, in dem sie die Sprecher:innen des Streikkomitees persönlich schlecht redeten. Eben jene Stadtregierung unterstützt bisher noch einen Teil unserer Anliegen – ob dies auch bei lukrativen Finanzangeboten des Bundes noch so sein wird, bleibt abzuwarten. Aber egal was sie versuchen: Wir werden nicht aufgeben! ●

„WIR WERDEN WEITER KÄMPFEN!“



HENRIKE KOVAČIČ
GTVS Vereinsgasse

Liebe Kolleg:innen, ich wünsche euch allen einen erholsamen Sommer! Tinkt Kraft, wo auch immer ihr sie finden könnt, wir werden sie brauchen.

Wir sind geduldige Pädagog:innen, gewohnt mit zu wenig Personal, fehlenden Räumen, zu großen Gruppen, zu wenig Ressourcen für gute Freizeitpädagogik, zu wenig (finanzieller) Anerkennung für unsere Arbeit ... zu leben.

Umstrukturierungen in der Zentrale, schlechte Kommunikation und (mutwilliges) nicht Anrechnen von Mehrstunden, Gehaltsabzüge für Tage, an denen Mitarbeiter:innen krank waren, die nicht den missverständlichen Richtlinien entsprechend ins System eingetragen wurden. Ein ganzer Tag Gehaltsabzug für eine Betriebsversammlung - und das Ganze vor dem aktuellen Inflationshintergrund mit Löhnen, die weit unter der tatsächlichen Inflation erhöht wurden, was uns zusätzlich belastet.

Die geplante Abschaffung der Freizeitpädagogik durch die türkisgrüne Regierung ist jetzt wohl für viele von uns der Punkt, wo wir sagen: "Es reicht!"

Wir sind keine „Assis“, wir sind keine Lückenfüller für Löcher im Bildungssystem, die durch jahrzehntelange Missverwaltung entstanden sind. Wir sind Freizeitpädagog:innen und wollen Ganztagschulen, in denen die Kinder sozial und kreativ zusammen lernen können. Wir sind für Kinder da, für die sonst niemand unter Tag Zeit hat. Wir wollen, dass es ihnen gut geht. So gut, dass viele von ihnen die minimalen Chancen, die ihnen das österreichische Schulsystem übrig lässt nutzen können, weil sie sich stärken können, in qualitätsvoller Freizeit.

Auch wir haben, wie es aussieht, nicht die besten Chancen, dass z.B. unsere Ausbildungen anerkannt werden in einem neuen System von schulischer Freizeit. Die Chancen, unsere Gehaltsvorstellungen gegen die türkisgrüne Regierung durchzusetzen, kennen wir noch nicht.

Aber eines ist klar: wir werden unsere Chancen nutzen und wir werden um jeden Arbeitsplatz und um jeden Cent kämpfen. Wir haben informiert, demonstriert, Unterschriften gesammelt, gesungen, gerufen und gestreikt. Wir haben den Beschluss der Schulrechtsnovelle vor der Sommerpause des Parlaments verhindert! Wir haben den Minister zum Gespräch gezwungen!

Und wir werden uns erholen von den Strapazen des Schuljahres und seinem turbulenten Ende und werden weiterkämpfen, bis unsere Forderungen erfüllt sind!

Der Kampf geht weiter im Herbst. Freizeitpädagogik bleibt! !No pasaran! Sie werden nicht durchkommen! In diesem Sinne, liebe Kolleg:innen, alles Gute und viel Kraft, erholt euch und bleibt hoffnungsvoll!

P.S: www.migrant.at versucht, Menschen zu helfen, dass ihre Ausbildung in Österreich anerkannt wird. ●

ERFAHRUNGSBERICHT AUS DER FERIENBETREUUNG

VON EINEM KOLLEGEN
aus einer OVS

Wieder Ferienbetreuung und wieder das alte Lied. Wieder wurde - scheinbar irgendwie - realitäts- und praxisfremd organisiert und geplant, ohne sich mit den vor Ort verantwortlichen Pädagog*innen auszutauschen. Wieder einmal haben wir uns völlig uninformiert in Situationen gefunden, die absolut nicht okay sind und für alle von uns eine große Belastung dargestellt haben.

Montags um 7 Uhr ist der Standort nicht besetzt. Niemand ist gekommen, keiner von uns wurde informiert. Die beiden Kolleginnen, die kurz vor 8 Uhr ihren Dienst antreten sehen sich einer - zu Recht - aufgebrauchten Menge von Eltern gegenüber und versuchen sich in Schadensbegrenzung. Mit viel Geduld und um Verständnis für eine Ausnahmesituation bittend haben sie hier gezeigt, dass sie Profis sind und mit improvisierten Listen und unter großem Stress dafür gesorgt, dass eine Ferienbetreuung unter Einhaltung der Aufsichtspflicht überhaupt erst beginnen konnte. Die Kollegin, die hier spontan Verantwortung übernommen hat, wo es nötig war, durfte sich im Laufe der Woche, das habe leider nicht nur ich mitbekommen, auch noch von den Verantwortlichen am Telefon (ich habe ihre Gesprächspartner leider nicht mitbekommen) unmöglich behandeln lassen. Derartig „belohnt“ zu werden für seinen Einsatz ist eine Schande für unser Unternehmen und sicher ein Mitgrund für den Mangel an Personal.

Am Dienstag müssen sich Pädagog*innen ohne Erfahrung und Vorwarnung um Kinder mit speziellen Bedürfnissen kümmern. Wir haben keinerlei Infos bekommen und wissen nicht, wie wir mit der Situation umgehen sollen. Wir improvisieren uns durch den Tag, und sind jede Minute damit beschäftigt, einen autistischen, nonverbalen Jungen davon abzuhalten, Schaden zu nehmen. Er braucht Hilfe auf der Toilette und beim Essen, ist nicht in der

Lage sich zu verständigen und versucht alles zu essen, was er in die Finger bekommt. Er ist sehr lieb und anhänglich, braucht aber dauerhaft 100%ige Aufmerksamkeit. Die Jugendlichen, die wir aus irgendeinem Grund auch betreuen sollen ziehen ein Gesicht, weil sie nicht mit ihren Handys zocken dürfen. Eine Mutter beschwert sich, weil ihr Sohn nicht in der selben Gruppe wie sein Freund sein kann. Die Einteilung war so vorgesehen, weil die beiden für sich alleine schon schwierige Persönlichkeiten haben und in der Gruppe zusammen eine deutliche Mehrbelastung darstellen (die Kinder sind der Kollegin gut bekannt, die Entscheidung war ganz bewusst getroffen, um die Arbeit im unterbesetzten Team nicht noch zusätzlich zu erschweren. Die aufgebrauchte Mutter ruft in der Zentrale an und diese ordnet, ohne die Situation zu kennen und auch nur ansatzweise einschätzen zu können an, die Kinder zusammen in eine Gruppe zu geben. Das ist einer der Gründe, warum niemand die Verantwortung für einen Standort übernehmen will. Die „Zentrale“ macht, was sie will und ignoriert unsere Expertise und Erfahrung mit Absicht. So schafft man ein tolles Betriebsklima...

Am Mittwoch ist ein Ausflug „geplant“. Wir quälen uns mit einer großen Gruppe von Kindern in eine überfüllte Straßenbahn (auch bei den Wiener Linien herrscht großer Personalmangel) und haben alle Hände voll zu tun, die Kinder im Auge zu behalten. Andere Fahrgäste schimpfen und verdrehen die Augen, wir versuchen trotz allem, freundlich und humorvoll zu sein. Der Rollstuhl muss geschoben werden und im Rathaus weiß niemand, wie wir Barrierefrei in den Festsaal kommen. Ein junger Mann von der Security schickt uns in die falsche Richtung und wir suchen eine Weile, bis wir endlich den Fahrstuhl ganz woanders finden. Der Rest der Gruppe ist inzwischen in der Garderobe und braucht 20 Minuten zum Umziehen. Es sind sehr viele Gruppen unterwegs, es ist eng und laut. Endlich angekommen haben wir 45 Minuten

Zeit, um an Stationen zu basteln. Manche Kinder fragen, warum wir nicht einfach in der Schule weiter gebastelt haben (das Angebot unterscheidet sich nicht sehr von unseren Aktivitäten am Standort) und ich kann ihnen keine Antwort geben. Der Rückweg ist genauso mühevoll, trotzdem schaffen wir es grade rechtzeitig die Kinder um 16 Uhr vor der Schule zu entlassen.

Am Donnerstag ist es etwas „ruhiger“ aber nur etwa ein Drittel der geplanten Pädagog*innen ist vor Ort. Trotz unserer Bedenken „müssen“ wir einen Ausflug durchführen. Wir versuchen, uns so einzuteilen, dass sowohl am Ausflug als auch am Standort halbwegs gearbeitet werden kann. Ich habe „Glück“ und darf heute am Standort bleiben, wo der autistische Junge wieder volle Konzentration fordert. Wieder ist niemand da, der sich professionell um ihn kümmern kann, wenigstens kennen wir ihn jetzt schon etwas und können besser reagieren. Heute geht es ihm nicht gut und er weint durchgehend. Wir können seine Mutter erreichen und er soll etwas früher abgeholt werden. Während ich versuche ihn zu trösten fangen die Kinder an, fangen zu spielen. Noch während ich sie zur Ordnung rufe knallt ein Junge gegen die Tür und weint. Wir besorgen ein Coolpack und trösten ihn. Seine Eltern erreichen wir erst Stunden später aber es geht ihm bald wieder gut.

Auch wenn diese Woche keine sehr rühmlichen Erfahrungen mit der Organisation in unserem Unternehmen mit sich gebracht hat so habe ich am Standort wieder einmal gesehen, mit wie vielen engagierten und professionellen Pädagog*innen ich meinen Beruf teile. Eine Bitte an die Geschäftsleitung: fangt endlich an, unsere Feedbacks und Verbesserungsvorschläge zu beherzigen. Es ist schade um jede*n, der das Handtuch schmeißt oder innerlich kündigt weil die Hoffnung auf Verbesserung letztendlich doch gestorben ist. Ich für meinen Teil bin völlig erschöpft von dieser Ferienwoche. Am Dienstag muss ich wieder fit sein für meine Gruppe. Jippieh. ●



GEMEINSAMES ESSEN IST EINE FREIZEITPÄDAGOGI- SCHE KERNAUFGABE

Nach der Einführung des kostenfreien Mittagessens für alle Kinder an ganztägigen Volksschulen Wiens muss auch dringend das kostenfreie (Mit)essen für Freizeitpädagog:innen geklärt werden! Ein Kommentar der Betriebsrät:innen Samuel Kammermeier (OVS Galileigasse) und Lidia Knapp (GTVS-Wichtelgasse).

KOSTENFREIES MITTAGESSEN AN ALLEN GANZTÄGIGEN SCHULEN

Ende Mai wurde es verkündet: Ab nächstem Schuljahr entfallen die Kostenbeiträge (bisher 4,42 pro Tag/Kind) für das Mittagessen auch an allen ganztägig geführten offenen Pflichtschulen in Wien. Über 23.000 Kinder und ihre Familien profitieren davon. Eine wichtige Erleichterung, wenn auch für viele Familien ein Tropfen auf den heißen Stein des Teuerungswahnsinns. Wir hoffen, dass diesem Schritt bald die Kostenfreiheit aller ganztägigen

Schulen folgt. Durch einen Entfall der Betreuungsbeiträge würde eine tatsächliche Schulgeldfreiheit wieder hergestellt und die derzeitige Ungleichstellung für Eltern mit Kindern an OVS und GTVS aufgelöst.

GEMEINSAMES ESSEN ALS PÄDAGOGISCHE KERNAUFGABE

In einer ganztägigen Schule ist das Mittagessen ein fixer Bestandteil des Tagesablaufs. Die Begleitung der Kinder beim Essen ist dadurch eine pädagogische Kernaufgabe der Frei-

zeitpädagogik: „Einen Fixpunkt der Tagessbetreuung stellt das gemeinsame und bewusste Essen dar.“ (BiM-Homepage, Schulische Tagesbetreuung – Bereiche).

Gemeinsames Essen ist in vielen Gemeinschaften ein wichtiges Ritual. Das Essen ist ein zentrales Ereignis in der Gruppe und gleichzeitig ein gesundheitlich wichtiger Bestandteil des Tages, bei dem es auch um die Auseinandersetzung mit persönlichen Gewohnheiten und Bedürfnissen geht. Freizeitpädagogisch ist eine individu-

ell-bedürfnisorientierte und gleichzeitig auf die gesamte Gruppe schauende Essensbegleitung ein wichtiges Thema und Montag bis Freitag jeweils mindestens 20-30 Minuten des Arbeitsalltags.

Es gibt viele unterschiedliche pädagogische Zugänge zum Thema Essen. Das ist legitim und sie dürfen nebeneinander stehen, trotzdem braucht es eine professionelle Diskussion darüber. Als Freizeitpädagog:in gemeinsam mit den Kindern am Tisch zu sitzen, dieselben Speisen zu probieren und mit den Kindern darüber sprechen zu können, ist für viele von uns ein wichtiger Bestandteil dieser pädagogischen Arbeit. Ein Tischgespräch auf Augenhöhe zu führen und dabei beiläufig Geschmack und Qualität des Essens zu besprechen, gibt den Kindern eine Vorbildrolle beim Essen und erhöht unsere Empathiefähigkeiten.

Kinder auch ohne Druck „von oben“, stattdessen aus der eigenen Erfahrung begründet, auffordern zu können, unbekannte Speisen zu probieren, auf die Lautstärke zu achten, oder sich gemeinsam um das Aufräumen zu kümmern, ist ein wichtiger Teil einer gemeinsamen Essenskultur.

DIE DERZEITIGE SITUATION: FLECKERLTEPPICH AN DER OVS, ABSURDE REGELN AN DER GTVS

Die pädagogische Frage, ob Pädagog:innen in einem pädagogischen Setting gemeinsam mit ihren Kindern Mittagessen dürfen, wurde in der Vergangenheit oft nicht aus pädagogischen Gründen entschieden. Ein Hintergrund dafür ist die althergebrachte Kompetenzzersplitterung zwischen Schulleitungen, Schulküchen, MA56, BiM und Eltern(vereinen) beim Thema Mittagessen.

An der OVS ist die Frage des Mitessens der Freizeitpädagog:innen schulautonom unterschiedlich geregelt. Rechtlich gehört das Essen dort den Eltern, die dadurch für die Frage, ob Freizeitpädagog:innen auch etwas davon essen können, eigentlich zuständig wären. In der Praxis waren aber vielmehr die Haltung von Direktion, Freizeitleitung, Küchenpersonal, Freizeitteam und

Teamleitung sowie des Elternvereins ausschlaggebend für die entsprechende Schulkultur. Diese Entscheidung wurden oft auch durch bürokratische, finanzielle und „hygienische“ Argumente beeinflusst.

Die Kompetenzzersplitterung wird durch das Gratis-Schulessen teilweise bereinigt. Die dadurch entstandene Chance, das gemeinsame Essen rechtlich zu klären und abzusichern wurde von BiM und MA56 aber leider bisher nicht ergriffen. Stattdessen nutzte die MA56 den 7.11.2022, den Tag vor unser ganztägigen Betriebsversammlung, um in einem Schreiben an alle GTVS-Schulleitungen zum Umgang mit Restessen festzuhalten: „Sollte eine Konsumation von Restessen von den Beschäftigten der Schule gewünscht werden, ist dies gegen einen Unkostenbeitrag von EUR 2,10 pro Portion möglich“. Die ohnehin überlasteten Schulleitungen und Sekretariate wurden aufgefordert, ein Anmeldesystem für diese Konsumation einzuführen, diese in einer Excel-Liste zu dokumentieren und das eingekommene Geld sowie besagte Liste zu Schuljahresende an die MA56 zu übermitteln (Asterix' Passierschein A38 lässt grüßen).

Diese Regelung zum Restessen bedeutet: Zwar dürfen Freizeitpädagog:innen für 2,10€ übrig gebliebenes Essen konsumieren, aber erst nach den Mahlzeiten der Kinder. Doch leider wird der pädagogische Mehrwert des gemeinsamen Essens mit den Kindern nicht berücksichtigt bzw. dadurch unmöglich gemacht.

VERANKERUNG IN RICHTLINIEN NOTWENDIG

Was könnten nun BiM, Bildungsdirektion und MA56 tun, um die Situation zu verbessern? Die unterschiedlichen bildungspolitischen Akteure der Stadt Wien sind alle Kinder derselben Familie (Stadt Wien). Und ab Herbst gehört ihnen auch das Schulessen an allen ganztägigen Schulen. Es wäre nicht schwierig, eine sinnvolle Vorgehensweise zu regeln: Eine Ermöglichung des kostenfreien gemeinsamen Essens von Pädagog:innen und Kindern im Rahmen der pädagogischen Tätigkeit. Die

steuerrechtliche Frage, ob das Mitessen von Pädagog:innen eine Vergünstigung im Sinne eines Sachbezugs (= wenn man vom Dienstgeber „Sachleistungen“ bekommt und das dann als Teil des Einkommens gilt und versteuert werden muss, wie z.B. bei der Nutzung eines Dienstwagens für Privatfahrten) ist unserer Einschätzung nach längst geklärt. Die Antwort ist: Nein, solange es nicht um eigene Sättigung geht, sondern das gemeinsame Essen eine pädagogische Maßnahme ist, die zur pädagogischen Tätigkeit gehört. Rechtlich hat sich dafür, aus Deutschland kommend, der etwas seltsame Begriff „pädagogischer Happen“ etabliert.

IM KINDERGARTEN GEKLÄRT

Das Sozialministerium hat Empfehlungen zur Handhabung des Essens im Kindergarten in einer Broschüre geregelt: „Die gemeinsame Mahlzeit ist eine pädagogische Aufgabe und ersetzt nicht die Pause (oder Mahlzeit) des Kindergartenpersonals. Aufgrund der vielfältigen Aufgaben bei der Essenssituation ist das „Mitessen“ mit den Kindern oft eher auf „pädagogische Happen“ reduziert. Diese bzw. die grundsätzliche Teilnahme am Essen sind jedoch sehr wichtig, um den Kindern vorleben zu können, dass etwas gut schmeckt, dass alles gekostet werden kann, wie bei Tisch miteinander umgegangen wird etc.“ (Qualitätsstandard für die Verpflegung im Kindergarten, Wien, 2022).

Nun läge es an der Stadt Wien, diese Frage auch für die Schulen – im Sinne der Kinder und Beschäftigten – zu klären. Der BiM-Betriebsrat ist dazu jederzeit zu Gesprächen bereit und unterstützt gerne bei der Erstellung entsprechender Regelungen.

Dieser Kommentar in der BiM Mitarbeiter:innenzeitung ergeht auch an Bildungsstadtrat Wiederkehr, MA56-Leiterin Andrea Trattng und BiM-Geschäftsführer Mario Rieder. ●

Wir freuen uns über Feedback und Anmerkungen: samuel.kammermeier@bildung-wien.at und lidia.knapp@bildung-wien.at

EIN GOLDENES HERZ HAT AUFGEHÖRT, ZU SCHLAGEN. EINE STIMME, DIE UNS SO VERTRAUT WAR, SCHWEIGT!



Ein Schuljahr geht wieder zu Ende und man verabschiedet sich für einen „schönen Sommer“. Wir, das Schumpeterweg-Team, mussten uns leider in diesem Schuljahr von unserer geliebten Kollegin Eleni Karamouzi, wir nannten sie auch liebevoll „unsere Griechin“, mit schweren Herzen für immer verabschieden.

Wir sind dankbar, dass wir einen langen und innigen Weg gemeinsam mit dir gehen durften, und doch ist es schwer, von einem geliebten Menschen/Kollegin Abschied zu nehmen.

Du hast gekämpft so lange Zeit, du warst so liebevoll, hilfreich und so gut, du starbst so früh, wie weh das tut.

Das Leben geht weiter – ja
Die Zeit heilt alle Wunden – vielleicht
Die Lücke, die durch deinen Tod entstanden ist, lässt sich niemals schließen.

Was bleibt, sind unsere Gedanken in schöner Erinnerung, bleibst du in unseren Herzen.

Dein Schumiteam

GESCHICHTEN DER MIK-KIDS

Die MIK-Klasse der OVS Prückelmayrgasse und ihr Freizeitpädagoge Markus Wöhrer präsentieren ihr erstes selbst geschriebenes und gestaltetes Buch. Die Geschichten sowie die Illustrationen stammen allesamt von den Kindern der MIK-Klasse. Nur bei den Klassengeschichten sind einige der Illustrationen von Markus Wöhrer.

Lasst euch einladen auf eine magische Reise und viele Abenteuer.

In diesem Buch findet Ihr neben Märchen und Fabeln viele Fantasy-, Abenteuer- und humoristische Geschichten. Die Kinder haben sehr hart an diesem Buch gearbeitet und sich mit den Geschichten selbst übertroffen.

Mehr Infos: www.karinaverlag.at





RECYCLING-PROJEKTE IN DER ZELTGASSE

Wir haben in den vergangenen Monaten viele Recycling-Projekte mit den Kindern gemacht. Wir tragen zum Recycling bei, indem wir unsere natürlichen Ressourcen schützen. Wir werden auch in der Lage sein, das zu recyceln, was wir bereits haben, anstatt etwas Neues zu produzieren.

Wir können unsere begrenzten natürlichen Ressourcen durch die Verwendung von recycelbaren Abfällen schützen. Dadurch kann man viel Energie sparen. Auch dem CO₂-Ausstoß können entgegenwirken. Damit schützen wir unsere Ressourcen für die nächste Generation. Denn diese Welt gehört uns allen.

WAS KÖNNEN WIR INDIVIDUELL TUN, UM PLASTIKVERSCHMUTZUNG

ZU VERMEIDEN?

Weltweit werden jährlich 400 Millionen Tonnen Plastikmüll produziert. Während etwa 80 % dieser Abfälle an Land anfallen, werden 20 % entweder direkt ins Meer geworfen oder über Flüsse in die Meere getragen. Untersuchungen zufolge werden weniger als 10% des jährlich produzierten Kunststoffs recycelt. Diese Situation führt zu einer Zunahme der Plastikverschmutzung.

1. Wir können den von uns verwendeten Kunststoff in die entsprechende Recyclingtonne werfen.
2. Wir können Stoffbeutel anstelle von Plastiktüten zum Einkaufen verwenden.
3. Wir können Mehrwegflaschen statt Einweg-Plastikflaschen bevorzugen.

4. Wir können Glasprodukte anstelle von Kunststoff verwenden.
5. Anstelle von Einwegstrohhalmen können wir Mehrweg- oder Papierstrohhalme bevorzugen.
6. Anstelle von synthetischen Stoffen können wir natürliche Stoffe wie Baumwolle, Wolle oder Bambus bevorzugen.
7. Wir können Kindern schon früh das Thema Recycling in der Schule nahebringen.

Bei unseren Projekten recyceln wir z.B.: Kartons, Obst-Kisten, CDs, Altpapier, Flaschendeckel, Holzstücke, Seile, Klopapierrollen, Eisstangen, alte Zeitschriftenfotos, alte Tapeten, PET-Flaschen,...

DARIN YASIN SAHIN
OVS Zeltgasse



„WIR LIEBEN UNSERE UMWELT UND ACHTEN DARAUF!“



Seit September arbeiten die Kinder der 3A und 3E fleißig daran aus „Saubermüll“ Kunstwerke sowie Deko-Objekte herzustellen, z.B.:

- Blumen für den Gartenzaun aus Plastikflaschen
- „Blechdosentiere“
- Baumverkleidung (Fingerstricken)
- Blumen aus alten CDs (Weben + Häkeln) uvm.

Seit einigen Woche können die Werkstücke im Schulgarten unserer schönen Schule bewundert werden. ●

BEYHAN KOCADORU

GTVS Knöllgasse

HUNDERTWASSER PROJEKT

Die Idee von Hundertwasser, dass jeder Mensch ein Anspruch auf „Fensterrecht“ hat, begeisterte die Kinder. Sie haben sofort ein eigenes Fenster kreiert. Aus dem Gedanken entstand eine eigene „Hundertwasserschule“ und jedes Kind hat sein eigenes Fenster gestaltet. ●

AYSE BERBER & JANA HITZOVA

OASO Hammerfestweg



RADIOHUND RUDI BEIM SCHÜLER:INNENPARLAMENT



Seit September 2022 gibt es an unsere Schule GTVS Am Schöpfwerk 27 das Schülerparlament. Gegründet wurde es von den FZP Milica Milovanovic und Tina Hoffmann in Zusammenarbeit mit allen dritten und vierten Klassen. Das Ziel war, Kinder im Schulsystem mehr Mitspracherecht zu geben. Die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, zu akzeptieren und ihre Ziele umzusetzen. Klassensprecher wurden anonym und demokratisch gewählt.

Durch diverse Themen (Konfliktmanagement, Kinderrechte, Umweltschutz, Safer-Internet, Ausflüge selbst bestimmen, selbstständige Essensbestellung für die Schule) haben wir die Kinder einmal pro Woche begleitet. Ein besonderes Thema für die Kinder waren die Kinderrechte wo sie sich mit unterschiedlichen Büchern auseinandersetzen konnten.

Unser Highlight war der Besuch von Radiohund Rudi Ö1. Die Sendung wurde am 8. März 2023 im Radio ausgestrahlt. Katrin Wimmer hat die Kinder zum Thema Kinderrechte interviewt. ●

MURAT BARAN
GTVS Am Schöpfwerk

DANKSAGUNG AN DAS TEAM DER REGENBOGENSCHULE



In der griechischen Mythologie gibt es Götter, Göttinnen und Musen. Jeder von ihnen hat seinen eigenen Charakter, seine Eigenschaften und was er repräsentiert. Ich habe mir überlegt, was mein Team wäre und so kam mir die Idee ein eigenes Bild von uns zu malen.

Denn jeder hat sein eigenes Talent, seine Schwerpunkte und seine Hingabe. Jeder von uns besitzt Schönheit und vor allem Liebe zum Beruf.

Und ich möchte mich dafür bedanken, an so einem tollen Standort sein zu dürfen. ●

REBECCA FERNBACH
OVS Rohrwassergasse

THEATER: „ALLEIN GELASSEN - TATORT SCHULE SCHUMPETERWEG“



Unser Theaterstück „ALLEIN GELASSEN – TATORT SCHULE SCHUMPETERWEG“ zeigt nicht nur die bedrückende Lage der gemobbten Emily, es zeigt auch den schwierigen Weg zwischen Gruppenzwang und Cliquenfreundschaft und stellt die Frage nach „echten“ und „falschen“ Freundschaften.

Mobbing und Gewalt in der Schule sind Themen, die mir sehr am Herzen liegen, weil ich selbst 2 Kinder habe, die das Gymnasium besuchen und deren Erzählungen mich inspiriert haben, dies Themen aufzugreifen und mit der Klasse 4b auszuarbeiten.

Ich möchte den Kindern, die ich von der 1. Klasse an betreue, aufzeigen, was es heißt, ausgeschlossen zu werden. Ich möchte ihnen etwas für die Zukunft mitgeben: Gewalt ist keine Lösung.

Wir haben uns seit Schulanfang mit diesem Thema in diversen Gruppenarbeiten und sozialen Stunden auseinandergesetzt und dann kam mir die Idee, dieses Thema in Form eines Theaterstückes aufzuführen. Bevor ich das Theaterstück in Angriff genommen habe, fragte ich zuerst die Kinder, ob sie überhaupt spielen möchten. Die Begeisterung war groß! Auch die Eltern waren begeistert und gaben mir positives Feedback.

Seit Februar stecken wir in den Vorbereitungen und Proben. Das Stück habe ich ausgesucht und ausgearbeitet. Kinder, die nicht mitspielen, sind für die Bühne zuständig oder haben die Plakate gestaltet. Die Kinder sind von Anfang an sehr engagiert und mit viel Power dabei und setzen sich voll ins Zeug. Es erfüllt mich mit Stolz sie spielen zu sehen. Mit dem Aufbau der Bühne und Licht sind sie aufgeregter und nicht mehr abzuhalten zu proben.

Im Juni finden die Aufführungen vor einigen Klassen statt. Am Dienstag, 06. Juni nachmittags dann die große Aufführung! Sie dürfen vor den Eltern und Angehörigen spielen. Die Schulleitung hat mich von Anfang an unterstützt und sie war erfreut, dass ein Theaterstück aufgeführt wird. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Sie werden immer besser und ich freue mich schon auf die Aufführungen. Mein Ziel ist es, jedes Jahr ein Theaterstück aufzuführen mit diversen Kindern von der Schule. ●

GÜNTHER INNERHOFER
GTVS Schumpeterweg

2 BROTHERS 2 TROPHYS



Es scheint die Sonne, somit startet die Fußballsaison für unsere Kids. Wie jedes Jahr nutzen wir jede Gelegenheit,

um die Kinder mit Fußball zusammenzubringen. Also haben mein Bruder Oktay und ich uns wieder mal bei einem Fußballturnier getroffen.

OVS Lavantgasse startete voll durch und holte beim Burschen-Fußballturnier unbesiegt den Titel. OVS Eslarngasse machte es nach und holte mit den Mädchen auch unbesiegt den Titel. Es war ein tolles Erlebnis für alle teilnehmenden Kinder und Eltern bei einem sonnigen Wetter.

Wir hoffen auf weitere tolle Erlebnisse mit unseren Fußballbegeisterten Kindern und bedanken uns für die tolle Unterstützung und Zusammenarbeit bei Banu Yanik, Murat Cetinkaya, Michael Uzunkaya, Yakupay Dogan, Bianca Mader-Max und Johanna Rauscher. ●

LEVENT PATLAK OVS Eslarngasse
& **OKTAY PATLAK** OVS Lavantgasse

LAVANT LEAGUE

Ein atmosphärisch hochwertiger sportlicher Event die „LAVANT LEAGUE“. Das Sportfest unserer schuleigenen LAVANT LEAGUE 2023, welches ich jedes Jahr gegen Schulsekretäre veranstalte, war sehr spannend.

Viele unserer Buben und Mädchen waren mit großer Freude und sportlichem Engagement dabei, als es hieß: „Die LAVANT LEAGUE“ beginnt. Es haben exakt 121 Kinder und 20 Teams an diesem spannenden Fußballturnier teilgenommen. Die Kinder haben ein einzigartiges Fußballfest abgeliefert. Es ist erfreulich, dass jedes Jahr die Anzahl der Teilnehmenden steigt.

Die Teams wurden mit echten Mannschaftsnamen wie „MANCHESTER CITY“ oder auch „FC BANANENKING“ gebildet. Die Teams spielten gegeneinander in einem KO-System, welches mit einem Finalspiel und einem Spiel für den 3. Platz endete. Dafür erhielten sie Auszeichnungen, die in einem feierlichen Rahmen vergeben wurden.

Die Lavant League 2023 in der Lavantgasse ermöglicht allen Kindern ab der 2. Schulstufe, an dem Fußball-Wettbewerb teilzunehmen. Und viele wollten dabei sein und erhielten dann auch die Teilnahme-Medaille und die Teilnahme-Urkunde. Das feierliche Rahmenprogramm war ein Fußballmatch der Sieger gegen die Mannschaft der Freizeitpädagoginnen und Freizeitpädagogen. Spiel und Spaß kamen dabei nicht zu kurz!



Bei der feierlichen Übergabe der Medaillen wurde von allen ein Siegerfoto gemacht. Eine kleine Auswahl davon ist hier zu sehen. Ich möchte mich bei allen Kindern für die Teilnahme bedanken und außerdem möchte ich mich bei meiner lieben Frau Direktor, bei meinem lieben Team, meinem Teamleiter, bei unseren Lehrern und bei den lieben Eltern für die tolle Unterstützung bedanken. ●

OKTAY PATLAK
OVS Lavantgasse

kreative ecke

EIS-MEMORY

Von LARISSA MAYER-HAUSNER,
Betriebsrätin

Material:

- Buntpapier
- Weißes Zeichenpapier
- Schere
- Wasserfarben
- Pinsel & Wasserbecher
- Bastel-Sticks = Eisstiele
- Klebstoff
- Schachtel für das Spiel

Und so wird's gemacht!

Male den Umriss einer Eis Form auf ein weißes Blatt Papier, diese Vorlage vervielfältigst du. Du benötigst 24 gleich große Vorlagen von Eis.

Diese malst du dann mit Wasserfarben an, immer auf zwei weiße Formen das gleiche Bild. Übertrage den Umriss der Eis Form



ebenso auf das Buntpapier. Schneide dann alle Vorlagen aus. Klebe die Eisstiele zwischen ein Buntpapier und eine bemalte Eis Form. Für mein Memory habe ich noch eine Schachtel gestaltet zum Auf-

bewahren des Spieles. Und dann kann das sommerliche Memory Spiel beginnen!

Viel Spaß!

SACHEN ZUM LACHEN

Zusammengestellt von SYLVIA HAUNOLD, Betriebsrätin

ASSISTENZ-MINISTER

Warum will Minister Polaschek, dass Assistenzpädagogen, die Matura haben, die Integrationskinder fördern? Weil sie das Integrieren für die Integralrechnung schon gelernt haben.

RECHENKÜNSTLERIN

Lehrerin: „Filiz, was ergibt sieben mal sieben?“ Sagt Filiz: „Ganz feinen Sand.“

FRAGESTUNDE

Pädagogin: „War jemand von euch beim Fußballspiel?“ Stefan: „Ja, ich!“ Pädagogin: „Und, wie ist das Spiel ausgegangen?“ Stefan: „Wie immer! Pünktlich mit dem Schlusspfiff.“ Pädagogin: „Nein, Ich wollte wissen, wie viele Tore es gegeben hat.“ Stefan: „Auch wie immer: an jeder Ecke des Spielfeldes eines.“

FERIALPRAXIS

Fragt die Lehrerin: „Du hast in den Ferien ja richtig dicke Backen bekommen. Habt ihr immer so gut gegessen?“ Svetlana: „Nein, das nicht, aber ich musste immer die Luftmatratzen aufblasen.“



HERZLICH WILLKOMMEN!

Das Betriebsratsteam wünscht allen frisch gebackenen Mamas und Papas aus unseren Reihen alles Gute und eine schöne Zeit mit den Kleinen! Aus dem Betriebsratsfonds bekommt ihr einen Hundert-Euro-Gutschein als kleine Unterstützung. Außerdem gibt es auch für Schwangerschaftsuntersuchungen Zuschüsse.



Robin Prameshuber ist am 16. Februar 2023 zur Welt gekommen. Dabei war er 50cm groß und 3550g schwer.

PETER PRAMESHUBER
GTVS Pastinakweg

Meine Tochter Liya ist am 12.04.2023 um 10:40 auf die Welt gekommen.

BÜSRA SEVINC
OVS Herderplatz



Unser Kaan hat am 17.12.2022 das Licht der Welt erblickt und uns zu den glücklichsten Eltern gemacht.

SEVDE SEZER-CIGER
GTVS Irenäusgasse

Ein bisschen Mama, ein bisschen Papa und ganz viel Wunder: Adrian Rafael Sterba-Aumann!

SONJA STERBA
GTVS Zehdengasse



SCHON ÜBER 15.000 UNTERSCHRIFTEN PETITION: SO NICHT!

Innerhalb von sehr kurzer Zeit konnten wir schon über 15.000 Unterschriften für unsere Petition sammeln. Damit machen wir klar, dass wir mit unserer Kritik an der Schulrechts-Novelle nicht alleine sind. Die große Anzahl an Unterschriften ist vor allem den vielen engagierten Kolleg:innen zu verdanken, die unermüdlich an den Standorten gesammelt haben - Danke! Hier eine Auswahl:

Unterschreiben
& verbreiten:



www.openpetition.eu/sonicht

